

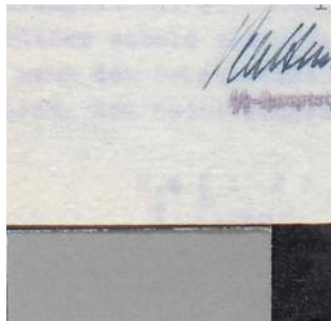
4-Gruf.

2. Juni 1943. 9

st.s.235/156/43. ✓

d
VI 1943

1.) An
Herrn General Toussaint,
Wehrmachtbevollmächtigter beim Reichsprotector
und Befehlshaber des Wehrkreises Böhmen und Mähren.



10a

St.S. IV M - 60a/43.

Prag, den 4. Mai 1943.

G.R. mit 2 Anlagen

W-Obersturmbannführer Jacobi

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis
übersandt.



53716

gez. G i e s

W-Obersturmbannführer.

Wehrmachtbevollmächtigter
beim Reichsprotector
und
Befehlshaber
im Wehrkreis Böhmen und Mähren

Prag, den 22. April 1943
XIX, Platz der Wehrmacht 5
Rufnummer 76 841

Abt. Ib/Enr. Az. Uk. 6 E

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank
SS-Gruppenführer

Prag

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Auf Ihre Zuschrift vom 15.4. betreffend Einberufung des
Direktor Robert Müller, Pilsen Bürgerliches Bräuhaus teile
ich Ihnen mit, dass die Angelegenheit sofort an das Wehrkreis-
kommando XIII Nürnberg weitergeleitet wurde, da M. seinen Wohnsitz
im Sudetengau hat und dort in Wehrüberwachung steht.

Heil Hitler !
J h r

IV. A - 60 a / 93

DR. WALTHER STURM
REGIERUNGSKOMMISSIONAR DER STADT PILSEN
Oberbürgermeister
PILSEN, RATHAUS. ANRUF 666.


Herrn

Da ich mit der Sache Müller einige Verhältnisse, halte ich es für meine Pflicht, Dir mitzuteilen, dass sich die Dinge hier in Pilsen in einer Art und Weise entwickeln, die Dir nicht gleichgültig sein kann. Dass Müller fortgeht oder forgehen muss, ist heute schon offenes Geheimnis und die Tatsache, dass seit dem Bekanntwerden schon soviel Zeit verstrich, ohne dass tatsächlich eine Aenderung eintritt, führt zu der Bildung der unsinnigsten Gerüchte, insbesondere auch in tschechischen Kreisen, die nicht geeignet sind, über die Ordnung der Dinge im deutschen Lager günstig zu urteilen. Müller hat mir über ein Gespräch Mitteilung gemacht, das er am 2. April l.J. mit Generaldirektor Plášil hatte. Ich habe Müller gebeten, über die Aeußerung Plášils eine Nieder-

... diese Niederschrift wie folgt be-
zw. in Ihrem eigenen
wenig in Berührung ko
letzter Zeit so allerh
e sicherlich interessi
bald verlassen werde
gewisser Ing. Steins
nt. - Dieser St. ist,
aus unserem Fach, als
n. Ingenieur. Wie soll
Auch mein Hierbleibe
ss ich. - Dann haben

[Handwritten signature]

und Befehlshaber des Wehrkreises Böhmen und Mähren,
P r a g XIX, 21782
Platz der Wehrmacht 5.


Sehr verehrter Herr General !

Bei mir ist der Antrag gestellt worden, die UK-Stellung

2.) Wv. nach Abgang bei mir.

Robert Müller

Generaldirektor des Bürgerlichen Bräuhauses Pilsen

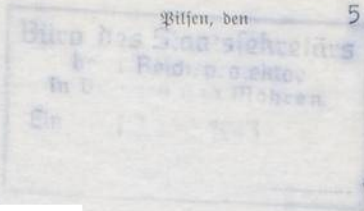
Fernruf 2142

Wohnung 2309

Bräuhausstr. „Arquell Pilsen“

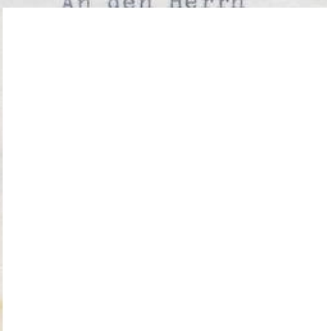
Pilsen, den

5.4.43.



14

An den Herrn



3-Gruppenführer

a n k ,

Handwritten signature in red ink, possibly 'R. Müller'.

inpalais.

nk !

zu Händen Dr. Sturms die gewünschte Erklärung im Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen

ich für richtig, zu dieser rein formellen Sache Worte an Dich hinzuzufügen. - gegen die getroffene Entscheidung irgendwas einzuwenden - so hart und schwer sie mich getroffen hat - zur Kenntnis. -

Ich kann mich aber der Ansicht nicht verschließen, dass die Entscheidung vielleicht anders ausgefallen wäre, wenn ich vorher Gelegenheit gehabt hätte in Form einer Aussprache Dir alles, - aber auch alles restlos aufzuklären, was gegen mich ins Treffen geführt wurde.

Ich bitte Dich nur die Form einer Rückkehrsmöglichkeit, wie ich sie im Punkt 3 meiner Erklärung formuliert habe, nicht ganz abzulehnen. - Vielleicht entwickeln sich die Dinge so, dass Du selbst zu einer andern Ansicht gelangst. -

dein Vertrauen, das Du mir
entgegengebracht hat
ich ehrlich bemüht habe
Gefühlen mir gegenüber

Heil

De:

Handwritten number: W M - 289

von jeder wirtschaftspolitischen Tätigkeit fernhalten.

Ich habe dem Herrn Staatssekretär diese Angelegenheit vorgetragen. Der Herr Staatssekretär ist nicht bereit, derzeit konkrete Zusicherungen zu machen, sondern hat mich beauftragt, Herrn Müller mitzuteilen, dass der Vertrag bis auf Weiteres laufen könne. Seine Wünsche hinsichtlich Verwaltungsrat werden erst nach seiner Rückkehr von der Wehrmacht behandelt werden.

./.

IV M-289 i

15a

Ich habe dies Herrn Müller bereits mitgeteilt.-
Bei der Beschaffung eines Nachfolgers soll mit aller Vorsicht
vorgegangen werden. Vor allem hat sich der Herr Staatssekretär
entschieden verboten, dass Interessenten irgendeiner Stelle
auftreten. Ich werde diese Angelegenheit im Auge behalten und
rechtzeitig Bericht erstatten.

Um die Angelegenheit Müller abzuschliessen, bedarf es nunmehr
lediglich eines Schreibens, in dem Herr Müller die mir abgegebene
Erklärung wiederholt, nach seiner Rückkehr in der Leitung der
Pilsner Brauerei nicht mehr mitzuwirken.

Heil Hitler !

Ihr

/ Dr. Adolf /



53721

Heil Hitler !
als Ihr sehr ergebener



DER OBERBÜRGERMEISTER
DER STADT PILSEN.

Pilsen, 31. März 1943.

z. Nr. 050 - 43.

BETRIFFT: Angelegenheit Generaldirektor Müller.

BEZUG:

ANLAGEN:

Herrn

Ministerialrat Dr. G i e s s

Prag

Amt des Reichsprotektors.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Ich beziehe mich auf unsere vor wenigen Tagen geführte fernmündliche Unterredung, in welcher Sie mir die Entscheidung des Herrn Staatssekretärs in obiger Angelegenheit mitgeteilt haben.

In der Beilage lege ich die gewünschte Erklärung des Herrn Generaldirektor Müller vor und hoffe, dass sie in ihrer Formulierung entspricht. Der Schlussteil des Punktes 3 wurde mit dem Herrn Staatssekretär nicht besprochen und hätte nach meinem Dafürhalten wegbleiben können. Müller legte aber auf diese Wendung Gewicht, wohl aus gefühlsmässigen Gründen. Da sie sachlich keine Aenderung der Ansicht des Herrn Staatssekretärs beinhaltet, hatte ich gegen die Aufnahme keine Bedenken.

Sollte die Erklärung in einem Punkte nicht entsprechen, so bitte ich, mir dies mitteilen zu wollen, damit ich die Richtigstellung vornehmen lassen kann.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, dass die Uk-Stellung Müllers seinerzeit durch die Dienststelle des Herrn Reichsprotektors veranlasst wurde. Es müsste daher wohl auch die Aufhebung von dort aus beantragt werden. Darauf wollte ich nur aufmerksam machen.

Ich begrüsse Sie, sehr geehrter Herr Ministerialrat mit

Heil Hitler!
als Ihr sehr ergebener

Siegensdicker!

[Signature]
/Dr. W. Sturm/

EM-289 1/42

Generaldirektor
Robert M ü l l e r ,
Pilsen.

Pilsen, den 30.3.43.

17

An Herrn Staatssekretär SS-Gruppenführer

Karl Hermann F r a n k ,

P r a g .

Ich nehme zur Kenntnis, dass in Sachen meiner Stellung beim Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen der Herr Staatssekretär wie folgt entschieden hat:

1/ Meine U.k.-Stellung wird aufgehoben, und ich rücke zur Wehrmacht ein.

2/ Mein Vertrag mit dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen vom 10.9.1941 bleibt bzgl. meiner Dienstbezüge auf die Dauer meiner Kriegsdienstleistung aufrecht abzüglich der in solchen Fällen geltenden Kürzungen.

3/ Nach meiner Rückkehr von der Wehrmacht kehre ich in meine bisherige Stellung nicht zurück, es wäre denn, dass der Herr Staatssekretär selbst seine Entscheidung in diesem Punkte geändert hätte.

Robert Müller

Generaldirektor des Bürgerlichen Bräuhauses Pilsen
Fernruf 2142
Wohnung 2309
Erstauschiff „Marek Pilsen“

Pilsen, den 17. Feber 1943

18

Büro 1
25. FEB 1943

An
SS-Gruppenführer und Staatssekretär
K.H. Frank
Ständiger Vertreter des stellvertretenden Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren
Prag IV
Czerninpalais.

Sehr verehrter Gruppenführer !

16/3

Betr. : Rechenschaftsbericht 1942

In der Anlage überreiche ich einen Rechenschaftsbericht
mit einigen Anlagen betreffend das Bürgerliche Bräuhaus
Pilsen und die Pilsener Aktienbrauereien.

Heil Hitler !

5 Anlagen.

[Faint handwritten notes and stamps]

8349

J-Seite
3471
Bezahl.
112
5
2. III. 1943

17. II. 1943

18a

Sicherheitsdienst RM/
SD-Leitabschnitt Prag.
III D

Prag, den 11. März 1943.

Urschriftl.
nach Kenntnisnahme und Auswertung
mit 5 Anlagen zurück

an den
persönlichen Referenten
des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Haupt-Obersturmbannführer Dr. G i e s ,
Prag.

W. H. H. H. H.

53724



IV M - 289 g / 42

GEORG WOLLNER
Bereichsleiter,
M. d. R.

Pilsen, den 16. Dezember 1942.

32

Postamt Pilsen
19. DEZ 1942

An den
Herrn Staatssekretär, SS-Gruppen-
führer Karl Hermann Frank

in Prag.

Lieber Karl!

tzung zwischen
ahauses, und mir,
er Angelegen-

gsratsmitglied
men war. Nach
r am 2. Dezem-

ber 1942 den Vorschlag, Pg
der Kreditanstalt der Deuts
daher die Voraussetzung für
in den Verwaltungsrat zu be
Müller mit Schreiben vom 7

Damit wäre die Angelegenhe
wenn nicht drei Stunden vor
dem deutschen Verwaltungsr
chischen Präsidenten mitge

reichsprotector nicht K
werden soll. Nach ein
Müller bestätigte diese
bsicht des Reichsprote
Welche Rolle nun wieder
scheiden spielt, kamst

M-289 a/42

32a

Müller unterliess es, mir von der Absicht des Reichsprotectors Mitteilung zu machen, gibt aber dem tschechischen Präsidenten dafür die Unterlagen an die Hand, dass dieser dann einem deutschen Verwaltungsratsmitglied erklären kann, dass der Vorschlag der Partei nicht angenommen werden könnte.

Ich bitte Dich nun um Deinen Rat, was ich in dieser Angelegenheit unternehmen soll.

Wenn der Vorschlag Dr. Kiese Wetter an Müller gemacht wurde, so deswegen, weil Kiese Wetter als der kommende Präsident der Wirtschaftskammer im Sudetenland eine Autorität darstellt und in dem kommenden Konkurrenzkampf zwischen den Brauereien des

33

St.S. IV M - 289/42.

7. Dezember 1942.

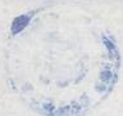
1.) Vermerk:

Das Schmuckblatt mit Sonderstempel ist Jungmann Harald Frank zugeleitet worden.

Handwritten initials

2.) An

W-Obersturmführer
Generaldirektor Müller,
P i l s e n ,
Bürgerliches Bräuhaus.



Sehr geehrter Kamerad Müller !

W-Gruppenführer Frank läßt für das dort. Schreiben vom 26.11.d.Js. und für die Übersendung des Schmuckblattes mit Sonderstempel danken.

H e i l H i t l e r !

. Ihr

W-Obersturmbannführer.

Sehr geehrter Kamerad Müller !

Für das dort. Schreiben vom 23.11.d.Js.
die Übersendung eines Schmuckblattes mit
stempel danke ich verbindlich.



Robert Müller

Generaldirektor des Bürgerlichen Bräuhauses Pilsen
Fernruf 2142
Wohnung 2309
Druckerschrift „Arquett Pilsen“

Pilsen, den 23. November 1942. 36

An
SS-Obersturmbannführer
Dr. jur. Robert G i e s ,
Ministerialrat,
P r a g - IV,
Czernin-Palais.

Sehr verehrter Obersturmbannführer !
Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Anlässlich der 100-Jahrfeier hat das Bürgerliche Bräuhaus
Pilsen Schmuckblätter mit einem Sonderstempel herausge-
geben.

Ich wollte ursprünglich ein solches Stück gelegentlich
persönlich überreichen. Ich übersende dasselbe nunmehr auf
diesem Wege und grüße bestens mit

Heil Hitler !
als Ihr sehr ergebener:

H. F. ALBEI
RECHTSANWAL

TELEPHON:

ss Herr
an, dass
herrn Bohm
möglich

ich über-
ein offi-
flichen An-

gebots zu richten. Sollte wider erwarten auf dieses Auf-
forderungsschreiben das Bürgerliche Bräuhaus sich doch
nicht zur sofortigen Aufhebung des Angebots entschliessen,
dann darf ich schon jetzt darauf hinweisen, dass ich gern
von Ihrer Anregung Gebrauch mache, dass zwischen allen

6-48 2/49
-2-

37a

beteiligten Parteien im Staatssekretariat eine Besprechung zum Zwecke der gütlichen Regelung stattfindet. Herr Generaldirektor Müller, der in der lebenswürdigsten Weise sich in der stattgefundenen Besprechung mit mir zur Verfügung gestellt hatte, begrüsst auch seinerseits eine derartige Besprechung.

Aus grundsätzlichen Erwägungen und im Interesse des Deutschtums bin ich mit Herrn Generaldirektor Müller übereingekommen, dass von der mit Herrn Generaldirektor Müller und mir stattgefundenen Besprechung zunächst offiziell das Bürgerliche Bräuhaus und die darin beschäftigten tschechischen Direktoren, insbesondere Herr Generaldirektor Plaschill vorerst noch keine Kenntnis haben sollen. Insoweit spreche ich ergebenst die Bitte um vertrauliche Behandlung meines heutigen Briefes aus, wobei ich jetzt schon anzeige, dass ich, unabhängig von dem Erfolg des in kurzem an das Bürgerliche Bräuhaus zu richtenden Aufforderungsschreibens, Ihnen ein allgemeines Referat in vorsorglicher Vorbereitung einer etwa stattfindenden Konferenz im Staatssekretariat übersenden werde.

Mit ergebenster Empfehlung und



53743

Heil Hitler!

Abraham

24. VIII. 1942

Prag, den 17. Juli 1942.

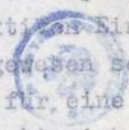
40

17. VII. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialdirigenten Bertsch.

In Sachen Generaldirektor Robert Müller, Pilsen, übersende ich gegen Rückgabe die hies. Vorgänge zur Kenntnis. Der Herr Staatssekretär hat verfügt, dass Sie mit Generaldirektor Müller im Sinne der von W-Hauptsturmführer Schmidt unter dem S.d.Mts. - Zeichen III D 4 - P II - gemachten Ausführungen eingehend sprechen und ihn zu einer Umstellung seiner Haltung bestimmen sollen. Bei der Unterredung sei lediglich auf die Tatsache Rücksicht zu nehmen, dass Müller in der tschecho-slowakischen Republik als Angehöriger der DNSAP und wegen seines aktiven Einsatzes für das Deutschtum längere Zeit in Haft gewesen sei. Für die entsprechende Veranlassung sowie für eine kurze Mitteilung über den Ausgang der Unterredung bin ich zu Dank verbunden.



- 2) Wv

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~4~~
SD-Leitabschnitt Prag

III D 4 - P II -

An den

F

W

F

F

V

A

D

a

C

K

L

Z

S

F

Handwritten signature in red ink, possibly "H. Müller", with a black ink blot to its left.

• Juli 1942

Handwritten number "41" in red ink.

rde.

eit allerdings
in persönlicher
esundes Geltungs-

./.

41a

bedürfnis zurückzuführen sind und von W. selbstverständlich geschickt ausgenützt werden. Die noch von früher her zeitweilig zum Ausdruck kommende bürgerliche Einstellung läßt M. nicht als den idealen nationalsozialistischen Wirtschaftsmann für Pilsen erscheinen, der er sein soll und der er sich auch zu sein bemüht. In fachlicher Hinsicht wird aber M. im allgemeinen gut beurteilt. Sein manchmal unsicheres Auftreten, ungeschicktes Benehmen und seine Wankelmütigkeit bei vielen Entschlüssen lassen bei M. auf gewisse Komplexe schließen, wodurch er vielfach in den Verdacht gerät, seiner Stellung fachlich nicht gewachsen zu sein.

Von der Dienststelle Pilsen wird angeregt, von höherer Stelle dem M. einmal eindeutig klarzumachen, daß er sich in erster Linie als Generaldirektor eines Weltunternehmens um den Betrieb zu kümmern und sich nicht in persönlichen Kleinigkeiten zu verzetteln habe. M. müßte ferner darauf hingewiesen werden, daß er keine politische Persönlichkeit in diesem Sinne darstellt und er es deshalb aufzugeben habe, sich in unglücklicher Form den Glorienschein eines erwählten ehemaligen Volkstumskämpfers zu geben.

Gerade das Auftreten des M. in dieser Art und Weise trägt viel zur Ablehnung von verschiedenen Seiten bei.

Ein Verdrängen des M. dürfte schon den Tschechen gegenüber nicht angebracht sein und würde aber außerdem noch als Sieg des W. gewertet werden, was ebenso abzulehnen ist.

53747



i. H.

V. K. K. K.

Hauptstaatsminister

U-45e/41

B e r i c h t.

Stand : Ende Feber 1942.

In den vergangenen 2 Monaten war zum Erstaten eines Berichtes wenig Veranlassung.

1./ E x p o r t.

a/ Im Jänner wurde Ungarn und die Slovakei bereist, um die teils zusammengebrochene Verkaufsorganisation wieder aufzurichten. Im April - zur Zeit der Budapester Messe - erfolgt Nachprüfung.

Am 12. Mai beginnt in Mailand die diesjährige Frühjahrsmesse. Die deutsche Ausfuhrsgesellschaft für Bier hat uns zur Beteiligung aufgefordert. Es wurde alles Nötige veranlasst, damit das Bürgerliche Bräuhaus Pilsen unter den grossdeutschen Brauereien würdig vertreten ist. Ansonsten wird uns die Bierausfuhr in das wenige in Betracht kommende Ausland ständig mengenmässig und auch stark gedrosselt.

d/

wird das Bürgerliche B
rückgehen der bewillig
. Gegenwärtig ist der
e 1914 1/23-stel / !
ist wohl der härteste
aus treffen konnte, zu
bedeutendste "Urquell"

Allerdings sind wir d
deutschlands, die das
Ich bin festgeblieben
schen Brauereien das
erklärt, dass wir uns
Bier unmöglich auf we
soll unser Ruf nicht

44

2./ Volkspolitische Entwicklung.

a/ Arbeitseinsatz. Durch Einberufungen zahlreicher deutscher Gefolgschaftsmitglieder sind diese stark zusammengeschmolzen bis auf ganz wenige Mitarbeiter. Dadurch stieg die vorhandene tschechische Gefolgschaft auf rund 98 %.-
Schon vor Monaten habe ich mich mit allen SS- und Wehrmachtsfürsorgestellen in Verbindung gesetzt, um bald eine möglichst grosse Anzahl Kriegsversehrter zugewiesen zu bekommen, weiters habe ich schon vor einem halben Jahr eine Aktion zur weiteren Abordnung einer ganz beträchtlichen Anzahl überzähliger tschechischer Arbeits- und Fachkräfte - auch solcher in höheren Diensten - nach Grossdeutschland vorbereitet und angeregt. Diese Aktion ist endlich im Gange.

2./ auf dem brautechnischen Sektor :

Eine Entscheidung bezüglich des Ersatzes für den tschechischen Oberbräuer Ing. Š e b e l í k ist noch immer nicht gefallen. Andererseits ist Šebelík nicht mehr tragbar. Um d... referat abnehmen zu können... scher Brau- techniker aufgenor... ei Eignung Nachfolger des Šebelík

3./ Es wurden für eine... Aufbesserungen, V... u.dgl. durchgesetz

Beförderungen, machungen

4./ Die unter Punkt 3.

en für künftige

verwaltungsratsmitglieder
neuen Zeit einfach nicht

...
...hen, im Konzern gewis
... habe ich restlos abgel
... 10.000.-- für das KWHW
... g der Deutschen Poliz
... mit dem Betrag der P

47

3. September 1941.

Hö.

St.S. 343/41.

--

--

1. An

utzstaffel an. Er ist
die Haltung ist einwand
ler war Reserveleutnant
ee und wurde Anfang 19
Reserve übernommen.
ler ist bestrebt, die

48

- 2 -

Bräuhaus zugunsten des Deutschtums nachhaltig zu bessern. Es ist anzunehmen, dass die ihm gegebenen Vollmachten zur Durchsetzung seiner Pläne führen.
Der persönliche Einsatz von Müller für Partei jederzeit gewährleistet.

H e i l H i t l e r

2.

Gruppe II/2
Ernährung und Landwirtschaft.
Nr.: II/2 - 3599-5

Prag, den 7. Januar 1942.

118
69

An den
Herrn Abteilungsleiter II.,
im Hause.

Betrifft: Bericht des Direktors Robert Müller, Pilsen -
Bürgerliches Bräuhaus.

Bezug : Ihre Berichtsaufforderung.

Die Erzeugungs- und Absatzfrage dürfte nicht das brennendste Problem für das Bürgerliche Bräuhaus Pilsen sein. In ganz Europa ist die Braugerste knapp; gesamte europäische Brauereien sind gezwungen, diese Einschränkungen einzustellen. Pilsen in dem gleichen Maße.

Das Kontingent, das das übrige Reich, kann nicht aufbringen. Die Unterlagen der Vergangenheit sind zu prüfen, um an die Grundlagen der jüngsten Zeit eine gleichmäßiger Behandlung zu gewährleisten.

Das Protektorat dorthin tätigen, von sich aus nicht mit Gerste versorgt, ist es ferner unmöglich, ihnen aus den hiesigen Beständen übermäßige Mengen Gerste - über die bisher zur Ausfuhr bewilligten Quoten - zur Verfügung zu stellen, denn diese würden eine Schwächung der für das Protektorat zur Verfügung stehenden Quantitäten bedeuten. Ein Vergleich mit den Reichsbrauereien hinsichtlich der freien Konkurrenzentwicklung kann schon aus diesem Grunde nicht gezogen werden. Jedoch sind seit April 1941 auch die Reichsbrauereien auf 80 % der Produktion

./.

Br
Be
di
At
je
di
ze
we

50

im Bericht angegeben wird, daß die Erwerber mit dem Braurang auch den Grundbesitz erwerben müssen. Diese Möglichkeit ist z.Zt. nach Ansicht des Oberlandrates und des Kreisleiters von Pilsen nicht gegeben.

J. A. *[Signature]*

[Signature]
8. i. 42.

[Handwritten marks]

Anlagen.

- 1.) Berichtsaufforderung mit Bericht Müller.
- 2.) Duplikat des Berichtes Müller an den Herrn Staatssekretär.

[Handwritten notes:]
Lyoner Verkaufsfunktion
über Lyoner Verkaufsfunktion
empfohlen.

[Signature]
10.1.42.

[Faint handwritten text]

X

59

Robert Müller,

General-Direktor des Bürgerl. Bräuhauses Pilsen
Geratuf 2142
Wohnung 2909
Drachenschrift „Kroun Pilsen“

Pilsen, den 28. November 1941.

Herrn
Staatssekretär und SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank
Prag .

Betrifft: Bericht Bürgerliches Bräuhaus Konzern Pilsen.

In der Anlage überreiche ich nach längerer Unterbrechung einen ausführlich gehaltenen Bericht .

Das Wichtigste daraus möchte ich in folgenden Punkten skizzenhaft festhalten :

1. Das Reichskontingent für das Bürgerliche Bräuhaus wurde seinerzeit zu knapp bemessen. Hier tut eine Abänderung dringend not.
2. Abverkauf jüdischer Braurangenteile: Um neue wählbare Verwaltungsratsmitglieder zu schaffen, wäre ein Abverkauf von einigen Sechstel jüdischer Brauränge dringend notwendig. Diese müssten zum Verkauf an geeignete Persönlichkeiten freigegeben werden.
3. Personalfragen: Die Brauerei ist für weitere kaufmännische Direktoren z.Zt. nicht mehr aufnahmefähig. Wenn solche Stellen durch die nach dem Kriege zu erwartende Belegung frei werden, so wären diese an heimkehrende Frontkämpfer mit Vorzug zu überlassen.
4. Rücktrittsabsichten Generaldirektor Plášil.
5. Tschechische Gefolgschaft:
 - a/ Stimmung unter der Arbeiterschaft als gut zu bezeichnen.
 - b/ Angestelltenschaft überbesetzt; "Auskämm-Aktion" im Gange.
6. Deutsche Dienstsprache:
Die Einführung der deutschen Dienstsprache ist auf gar

Ende bereitet werden, weil mit dem Rückgang des Geschädtes nicht gut die Zahl der leitenden Direktoren steigen kann.

Wenn schon bessere Stellungen frei werden, so könnten diese meines Erachtens nach den Kriegsteilnehmern freigehalten werden.

3./ Anders verhält es sich im technischen Betrieb:

Der tschechische Oberbräuer Ing. Šebelik, an sich ein tüchtiger Fachmann, wird einem energischen deutschen Oberbräuer Platz machen müssen. Durch die Herabsetzung der Gradhältigkeit und die Schwierigkeiten auf Grund der kriegswirtschaftlichen Massnahmen habe ich z.Zt. die Angelegenheit nicht mehr so vordringlich behandeln können, weil in der jetzigen Zeit gerade der Biererzeuger.

er für gänzlich ausges
Jahre Zeit gelassen w
ger Braufachmann in ei
äuer eingearbeitet ist

4./ Der bisherige tsc
eit Mitte Juli 41, sei
lückt ist, viele Woche
und überlässt mir imm
s. Plášil trägt sich e

3./ Stimmung in der tschechischen Gefolgschaft:

Darüber habe ich den zuständigen Stellen von Partei und Staat ausführlich berichtet.

Die Stimmung war wohl anfangs etwas gedrückt als die ersten Hinrichtungen verlautbart wurden, doch herrscht in allen Abteilungen vollständige Ruhe. Die Vertreter der tschechischen Arbeiterschaft brachten bereits zweimal mir gegenüber Loyalitätskundgebungen zum Ausdruck, über die gleichfalls berichtet habe. Ein Mann des Betriebes befand sich bei der 39 gliedrigen Arbeiterabordnung beim Reichsprotector SS-Obergruppenführer General Heydrich. Ich liess mir von demselben einen Bericht geben, den ich in deutscher Uebersetzung beischliesse. Im übrigen ist es im allgemeinen - bei Vorhandensein von gutem Willen, den Arbeitern ein wirklich sozialer Vorgesetzter und Betriebsführer zu sein - nicht schwer, die tschechischen Arbeiter zu positiver Mitarbeit zu bringen. Ich konnte bei der Arbeiterschaft feststellen, nach einer mir binnen wenigen Stunden genehmigten Lohnaufbesserung, um die sich die tschechischen Direktoren monatelang vergeblich bemüht hatten, dass diese derart zufriedengestellt waren, dass die tschechischen Arbeitervertreter seither zu mir kommen, um ihre Wünsche vorzutragen und ihre einstigen tschechischen Vorgesetzten völlig abseits liegen lassen.

Nicht unerwähnt sei, dass die Arbeiterschaft im Konzern, sowohl die deutsche wie auch die tschechische, auch in früheren Zeiten von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, nicht kommunistisch eingestellt war. Sie war immer verhältnismässig gut entlohnt und materiell zufriedengestellt. Es wird selten ein Unternehmen derart viele langjährige Mitarbeiter aufzuweisen haben, wie dieses. Das Menschenmaterial, das hier schafft, ist ein sehr gutes. Ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft - meist die auswärts wohnenden - hat es durch Sparsamkeit und Fleiss zu einem zu einem eigenen Heim gebracht.

Wesentlich anders verhält es sich bei der tschechischen Intelligenz, die wohl nach aussen hin nichts merken lässt, die uns aber innerlich fast restlos ablehnt.

4./ "Auskämm-Aktion" bei den Angestellten.

Durch den Rückgang der Produktion und des Geschäftes überhaupt, durch die notwendige Erhöhung der Arbeitszeit auch für die kauf-

männischen Angestellten, ergibt sich ein erheblicher Ueberschuss von Angestellten, die der deutsche Arbeitseinsatz in nächster Zeit "auskämmen" wird. Die diesbezüglichen Vorbereitungen sind bereits getroffen. Auf diese Weise werden die überfüllten Büros von tschechischen Angestellten etwas geleert und von jedem Einzelnen die Arbeitsleistung etwas erhöht werden. Auch trifft diese "Auskämm-Aktion" in erster Linie die geistige Oberschicht, Angestellte mit Hochschul- und höherer Schulbildung, die im Vergleich zur Arbeiterschaft mit den heutigen Verhältnissen sich innerlich immer noch nicht abfinden können und denen ein Verschicken ins Altreich nur gut tun wird.

5./ Erfahrungen mit der Einführung der deutschen Dienstsprache.

Die vor einem Vierteljahr eingeführte deutsche Geschäftssprache hat sich spielend durchgesetzt. Die deutsche Korrespondenz wird in ihrer Gesamtheit mit "Heil Hitler" gezeichnet. Selbst bei noch so strenger Prüfung der deutschen Korrespondenz ist selten ein stylistischer oder grammatikalischer Fehler den tschech. Bürokräften nachzuweisen.

Demnach ist die Einführung der deutschen Dienstsprache trotz 95 % tschechischer Gefolgschaft auf gar keine Schwierigkeiten gestossen.

Damit hätte ich für diesmal einen etwas ausführlicheren Bericht erstattet.

Heil Hitler !

Müller,

gerl. Bräuhauses Pilsen

2142

2309

„neß Wissen“

II

ern